

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

5.1.1920 (No. 5)

Auswärtige Staaten.

Schlechtes Befinden des Königs von Montenegro.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Genf, 5. Jan. Der König von Montenegro soll infolge eines Schlaganfalls im Sterben liegen.

Streikbewegung in Belgien.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 5. Jan. Wie verlautet, haben die Bahnarbeiter in ganz Belgien den Generalstreik ausgerufen, wenn ihnen nicht eine Lohn-erhöhung und Befreiung von der Einkommensteuer gewährt wird. Auch die Beamten der Staats-ebenen und das Eisenbahnpersonal stellen neue Lohnforderungen und drohen mit dem Streik.

Der Lohnkampf der englischen Eisenbahner.

London, 5. Jan. (Wolff.) Der vor längerer Zeit ausgebrochene Konflikt zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihrem Personal ist endgültig geregelt. Die Gehälter der Eisenbahner wurden wesentlich um 38 Schilling erhöht. Die Erhöhung kann nach den Lebensmittelpreisen der Änderung entsprechen, doch aber vor dem 3. September d. J. keine Verminderung erfahren. Das abgelaufene Jahr verlief für die Eisenbahner außerordentlich gut. In einer Rede in Birmingham äußerte sich Thomas, daß die erlangten Resultate nicht ganz den besten Erwartungen entsprechen, doch jedoch die Vorteile nennenswert seien.

Gericht von Trobrys Tod.

Köbenhavn, 5. Jan. (Wolff.) Laut Mittermeldungen ist in Kopenhagen eine unbestimmte Meldung eingelaufen, wonach Trobrys an Anlaß des Rücktritts der Volkswirtschaften an die Regierung bereit sei, ein Strafgericht abzualten. Auf der Station Woloskimo feierte er den Soldatenrat als Stabsarzt ein und richtete gegen den General Vorisoff bestialische Beschuldigungen, so daß dieser seinen Degen so. Trobrys forderte die sofortige Erschießung des Generals. Als der Adjutant Vorisoffs dies hörte, so er seinen Revolver und tötete Trobrys durch drei Schüsse.

Amerikas Kampf gegen die Bolschewisten.

Washington, 4. Jan. (Cobas.) Die Redakteure aller kommunistischen Zeitungen wurden verhaftet. Tonnennweise wurden revolutionäre Schriften beschlagnahmt. Die Behörden erklären, daß sie ein verbotenes Lager von Sprengstoffen entdeckt. Man verachtet, den Beweis dafür zu haben, daß die Kommunisten, bei denen Sanktionen vorgenommen wurden, den Sturz der Regierung durch einen Gewaltstreik durchzuführen wollten.

Memor, 5. Jan. (Reuter.) Am 3. Januar sind in den Vereinigten Staaten 4500 Bahnläufe verpachtet worden. Viele von ihnen sind Ausländer, besonders Mexikaner. Es wurden von kommunistischen Werkschritten beschlagnahmt. Ueber die Hälfte der Verhafteten wird vermutlich des Landes verwiesen werden.

Kriegsabgaben

für das Rechnungsjahr 1919 und vom Vermögenszuwachs.

Im Laufe der nächsten Monate wird auf Grund der beiden Gesetze vom 10. September 1919 die außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs veranlagt werden. Die erhaltene Abgabe wird, soweit es sich nicht um abgabepflichtige Gesellschaften, sondern um Einzelpersonen handelt, erhoben vom sogenannten Mehreinkommen, d. h. von dem Betrag, um den das Kriegseinkommen das Friedenseinkommen übersteigt. Als Kriegseinkommen gilt in Baden das nach dem Stand am 1. April 1918, als Friedenseinkommen das nach dem Stand am 1. April 1914 bei der Veranlagung zur Landeseinkommensteuer festgestellte Einkommen. Da dieses Einkommen bereits feststeht, so haben die abgabepflichtigen Einzelpersonen hiergegen keine Steuererklärungen abzugeben; sie haben also bei der Veranlagung nicht mitzuwirken, es sei denn, daß sie von der Steuerbehörde zu irgendwelcher Auskunftserteilung besonders aufgefordert werden oder daß sie auf eine der im Gesetz vorgesehenen Vergünstigungen Anspruch erheben. Die steuerpflichtigen Gesellschaften werden zur Einreichung ihrer Erklärungen besonders aufgefordert.

Anders verhält es sich mit der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Diese wird erhoben von dem Zuwachs, den das Vermögen des abgabepflichtigen in der Zeit zwischen dem 31. Dezember 1918 (oder dem einmaligen späteren Zeitpunkt

des Eintretens der persönlichen Steuerpflicht) und dem 30. Juni 1919 erfahren hat. Zum Zweck der Veranlagung dieser Abgabe haben innerhalb der noch zu bestimmenden Frist bei dem für ihren Wohnort zuständigen Steuerkommissar auf dem vorgeschriebenen Vordruck alle jene abgabepflichtigen eine Steuererklärung einzureichen, bei denen der erwähnte Vermögenszuwachs mindestens 6000 M. beträgt. Außerdem ist der Steuerkommissar heranzuziehen, von jedem abgabepflichtigen, gleichviel, ob sein Vermögen einen Zuwachs erfahren hat oder nicht, und ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens eine Steuererklärung einzuholen. Wer hiernach eine besondere Anforderung zur Einreichung einer Steuererklärung erhält, ist zur Einreichung der Erklärung ebenfalls gesetzlich verpflichtet.

Wer die Steuerklärung nicht rechtzeitig abgibt, kann zu ihrer Einreichung durch Geldstrafen bis zu 500 M. angehalten werden. Auch kann ihm ein Zwangslos von 5 bis 10 vom Hundert der zu zahlenden Abgabe auferlegt werden. Der Steuerkommissar wird jedem, der nach seiner Kenntnis der Verhältnisse zur Einreichung einer Erklärung verpflichtet ist, einen Vorwand dazu, sowie einen Abdruck der öffentlichen Aufforderung zuteilen. Wer seinen Vorwand erhält, ist jedoch, wenn sein Vermögenszuwachs mindestens 6000 M. beträgt, von der Verpflichtung zur Einreichung der Erklärung nicht entbunden; er muß sich vielmehr einen Vorwand beschaffen, der dem Steuerkommissar unentgeltlich zu erlangen ist.

Welche Angaben in der Steuerklärung im einzelnen zu machen sind, ist auf den auf dem Vordruck angebrachten Erklärungen ersichtlich. Die Erklärung ist nach dem Stand der Vermögensverhältnisse am 30. Juni 1919 anzustellen. Sie kann während der oben bezeichneten Frist auch mündlich beim Steuerkommissar abgegeben werden, der dann nach den Angaben des abgabepflichtigen den Vordruck ausfüllen und von diesem unterzeichnen lassen wird. Der abgabepflichtige ist in diesem Falle für seine Angaben ebenfalls verantwortlich, wie wenn er die Erklärung selbst ausgestellt hätte. Wegen der sehr kurzen Anbahnungsfrist der Steuerklärungen muß jedoch bemerkt werden, daß jeder abgabepflichtige, der dazu imstande ist, seine Erklärung selbst ausstellt. Insbesondere ist es auch Sache des abgabepflichtigen, sich durch Anträge bei einer Bank, durch Anschaffung des vom Reichsrat herausgegebenen Steuerfurchsells oder durch sonstige Erklärungen an sachkundige Stellen über die Steuerpflicht der etwa zu seinem Vermögen gehörenden Wertpapiere zu befähigen.

Wer in der Steuerklärung unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe, in schweren Fällen außerdem mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft.

Die deutsche Republik.

Das Reichswahlgesetz.

Die Vorentwürfe zum Reichswahlgesetz werden, wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, in der allerersten Zeit der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Die Vorentwürfe sind auf dem sogenannten „autonomen System“ aufgebaut, das auf eine Annahme des Nationalversammlung der höchsten verfassungsgewaltigen Nationalversammlung Dr. Dieckhoff für die Wahl zum badischen Landtag in die badische Verfassung eingefügt worden ist. Jedem Wahlberechtigten sollen hiernach soziale Abgrenzungen zuweisen werden, als die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen sich durch 60000 (in Baden 10000) teilen läßt. Die nicht verabschiedeten Stimmen und die Stimmen eines Wahlberechtigten, der weniger als 60000 Stimmen erlangt, werden nach dem einen Vorschlag für das ganze Reich, nach dem anderen Vorschlag für eine bestimmte Anzahl von Wahlkreisen und dann für das Reich zusammenzurechnen, und auf je 60000 dieser Bestimmungen soll auch hier wieder ein Abgeordneter entfallen. Aber die Frage, wie groß die Wahlkreise sein sollen, die diesem autonomen System der Verfassungsmäßigkeit zugrunde gelegt werden, werden in dem Vorentwurf verschiedene Vorschläge gemacht, und es wird die Aufgabe des Verfassungsausschusses und schließlich der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung sein, zu entscheiden, ob das vorgeschlagene System gewählt und welche Größe der Wahlkreise dann angenommen werden soll. Der leitende Gedanke der Wahlrechtsvorschriften des Reichsministers des Innern ist, einer jeden Partei fast mathematisch genau den Anteil an Mandaten im Reichsparlament zu sichern, der ihr nach ihrer Gesamtstimmzahl gebührt. Je reicher dieses Problem gelöst wird, um so weniger kann offenbar von der Bevorzugung oder Benachteiligung irgend einer Partei oder Gruppe die Rede sein, um so klarer kommen die wirklichen Machtverhältnisse zur Geltung.

Eisenbahnerbewegung.

In der Frankfurter Eisenbahnerbewegung ist eine Veränderung eingetreten. Auf die Werbung der Frankfurter Eisenbahndirektion an das Reichseisenbahnministerium über die wachsende Betriebsstörungen hat die Anweisung ein, daß die Direktion die Arbeiter auf andere, ihre angelegte der Schläge

völlig ungerichtete passive Resistenz auszuüben heute (5. Januar) ausgesetzt. Für den Fall der Unersetzlichkeit dieser Aufforderung ist bereit der Minister die Schließung der Bauwerksstätten wegen Unwirksamkeit und die Entlassung sämtlicher Arbeiter vor. Die Frankfurter Ortsleitung wendet sich gegen den Ausdruck „passive Resistenz“ und erklärt, die Durchführung der angebotenen Maßnahmen würde weit über den Frankfurter Bezirk hinaus zu den schwersten Bewädigungen führen, da die Arbeiter fast ausschließlich aus der restlichen Bevölkerung der Lohnjäger zu bestehen.

In Viena wurde in einer Eisenbahnerversammlung beschlossen, bei Nichterfüllung der Lohnforderungen sofort in den Streik zu treten. Es besteht die Gefahr, daß von heute ab in dem kaiserlichen Eisenbahnbereich der Eisenbahnerstreik vollständig einsetzt wird.

Nach Mittermeldungen haben die Eisenbahner in Ribbes bei Köln die Arbeit niedergelassen. In Eberfeld wurden Streikdemonstrationen veranstaltet.

Die Berliner Verhandlungen mit den Verkehrsarbeitern verlieren einmütig an Boden. Die strikten Forderungen sollen im Schlichtungsausschuss weiter erörtert werden.

Taristampf im Versicherungsgewerbe.

Bei der Stuttgarter Lebensversicherungsrundschau (Alle Stuttgarter) ist über Tariffragen zwischen der Direktion und den Annehmlichen eine Meinungsverschiedenheit ausgebrochen, worauf die letzteren in den Ausschuss getreten sind. Am Samstag erschienen nur 60 Annehmliche, mit Hilfe deren das Geschäft fortgesetzt wurde. Damit ist der Tarifkampf im Versicherungsgewerbe auch in Stuttgart ausgebrochen.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Versicherungsannehmlichen im Ritters Hof in Berlin wurde beschlossen, daß am Montag eine Urabstimmung stattfinden sollte, nach deren Ergebnis der Zentralverband entscheiden sollte, ob abstreift wird oder nicht.

Protest gegen die von der Regierung vorgelegene Erhöhung der Teuerungsrabatte.

In Dresden erhob die Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes Protest gegen die Vorschläge der Regierung, die laufende Teuerungsrabatte nur um 60 Prozent zu erhöhen.

Internierung lästiger Ausländer in Konzentrationslagern.

Nach der „Post“ besteht im preussischen Staatsministerium der Plan, gewisse kategorie II Ausländer, die nicht in ihre Heimat abgeschoben werden können, in Konzentrationslagern zu internieren.

Badische Politik.

Neue Eisenbahnerforderungen.

Die Verhandlungen der Dreiverbände (Mannheim, Schweigen, Heidelberg) und Badenheim zum Verband des Deutschen Verkehrspersonals beschlossen, durch die Genußteilung beim Finanzministerium eine Lohn-erhöhung von 100 Prozent zu beantragen.

Die Angelegenheit der Altbahnhielen abermals eine Veranlassung ab, um zu ihrer Forderung nach Gewährung einer Teuerungsrabatte Stellung zu nehmen, die bekanntlich von der Bad. Volkseisenbahngesellschaft abgelehnt worden war. In der Veranlassung kam es zu einer sehr hitzigen Auseinandersetzung, wobei vor allem daran Kritik geübt wurde, daß die Gesellschaft noch Stundenlöhne von 95 Pf. bis 1.45 M. bezahlt und nur in den seltensten Fällen etwas mehr. Es wurde beschlossen, den Landeskommissar zu ersuchen, den Beschäftigten der Altbahn die Forderung der Teuerungsrabatte vorzulegen, für die Verbindung zu erklären. Sollte die Gesellschaft dann weiterhin auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharren, würden die Eisenbahner der Altbahn in den Ausschuss treten.

Der Badische Lehrerverein.

Noch im alten Jahre fand in Offenburg eine Versammlung von Vertretern des badischen Lehrervereins statt, die sich zunächst mit der Frage: „Schule und Religionsunterricht“ beschäftigte. Hierbei stellte sich die Vertreterversammlung grundsätzlich auf den Boden der Forderungen des Deutschen Lehrervereins, die für die weltliche Schule eintreten und die Erteilung des Religionsunterrichts den Konfessionen überlassen. Solange aber die derzeitigen Verhältnisse der Simultanschule in Baden nicht geändert werden, stellt sich der badische Lehrerverein auf den Boden der heutigen Reichsverfassung. Dabei wird die Mitwirkung der Lehrerschaft bei der Ausgestaltung der Lehrpläne und Lehrbücher, die Aufsichtsrats des Staates und die Verbandsrechte für Vertreter der Kirche gefordert. Weiter besteht die Forderung, die Regelung der Lehrerbildung, wobei vor-

allem die Förderung auf Berechtigung zum Hochschulstudium erhoben wurde. Bei der weiteren Erörterung von Fragen der Schulverwaltung, Schulleitung und Schulaufsicht wurde auch die Frage der Stellung des Oberlehrers behandelt. Es wurde verlangt, daß der Oberlehrer von der Lehrerschaft auf Zeit gewählt wird; der Lehrerschaft soll ein Mitbestimmungsrecht auch bei der Schulaufsicht eingeräumt werden. Schließlich wurden noch Gehaltsforderungen besprochen.

Aus der Tagespresse.

In Radolfzell haben die „Oberbairischen Neuesten Nachrichten“ (früher „Radolfzeller Post“) mit dem 31. Dezember ihr Erscheinen eingestellt. Das Blatt hat 19 Jahre lang bestanden. Die während der letzten Jahre lang bestehenden Verleger-Verhältnisse haben den Betrieb eingestellt. Die Herausgabe der Zeitung einzustellen. Wenn sich die Verhältnisse im Buchverlagsgewerbe nicht bald bessern, werden dieser Betriebsstilllegung bald weitere folgen und das wäre ein ungeheurer Schaden für unser Volk.

Letzte Nachrichten.

Deutsche Volkspartei in Bayern.

(Drahtmeldung aus München Nordpostent.)
fr. München, 5. Jan. Der 1. Landesparteitag der Deutschen Volkspartei des reichsdeutschen Bayern hat am Sonntag in München stattgefunden. Es wurde über drei Punkte der Tagesordnung: Organisation der Landespartei, Verhältnis zu den übrigen Parteien, Außenfrage eingehend verhandelt und München als Sitz der Landesorganisation, Internationsprofessor Dr. v. Biffing, der Sohn des verstorbenen Generals und einzigen Generaloberleutnants von Belgien, zum Landesvorsitzenden gewählt.

Die Eiserne Division.

(Eigener Drahtbericht.)
I. Berlin, 5. Jan. Die Nachrichten, daß die Eiserne Division den Grenzschutz im Nordostpreußen des Reiches übernehmen soll, sind falsch. Die Eiserne Division wird weiter nach dem Innern des Reiches abtransportiert.

Auf eine Mine getroffen.

Köbenhavn, 5. Jan. (Wolff.) Der holländische Dampfer „Nicola“, von Göteborg nach Amsterdam unterwegs, ist am Freitag morgen 20 Seemeilen nordwestlich von der Doonard auf eine Mine getroffen und verblieben worden. Das größere seiner beiden Boote kenterte am 8. Januar vor Nieuwveerden. Sieben Mann ertranken.

Eruption auf Spitzbergen.

Christiania, 5. Jan. (Wolff.) Aus Aden: sbai auf Spitzbergen wird eine Eruption in einem Kohlenbergwerk gemeldet. 13 Arbeiter sind untermorden. 18 weitere Arbeiter werden noch vermisst. Man befürchtet auch ihren Tod.

Wilhelmshaven, 5. Jan. (Wolff.) In dem Kassenraum der 4. Kompanie der lehrerbildenden Wehrschule brachen mehrere Feuer aus und wurden 3 Personen verletzt. Die Täter sind entkommen.

Mann, 5. Jan. (Wolff.) Der Rhein fällt fort. Der Wasserstand ist in den letzten 24 Stunden 35 Zentimeter auf 425 Meter zurückgegangen. Der Strom beginnt auch im Rheingebiet wieder in sein Bett zurückzutreten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Lotterie. Kurzbare Mittel brachte die Kasse der Kinder der Arbeitervereine in allen deutschen Städten. Ganz besonders lurchbar aber war und ist die Lotterie der Arbeitervereine in Forstheim. Die hier so lange eine entbehrliche Gewinne der Arbeitervereine der Verein Arbeitervereine Forstheim im eine Lotterie anberaumt, deren Erlös zum Zweck dieser Kassen verwendet werden soll. Die Durchführung dieser Lotterie wurde der Firma Hermann Göhringer, Lotterie und Wechselbank in Forstheim, übertragen.

Der Bericht d. Pädagogium: Neuenheimer Heideberg (Dr. Volz) mit Familienheim entl. u. a. für 1919: 25 Einjähr., 8 Primaner (7, 8, 9, Klasse, 7 Abiturienten (Absoluter), an Oberrealschule, Gymnasium, Rea-Gymnasium.

Theater und Musik.

Morgeneranstaltung des Theaterkulturverbandes.

Die demnächstige Aufführung von Studens „Gowan“ im Karlsruher Landestheater hat den Anstoß gegeben. Das Theaterium wurde infolgedessen als bald zum Karlsruher Kulturabend am Sonntag morgen die Besucher nicht fassen konnte. So über alles Erwarten und gegen „Gowan“ Karlsruher Gelobndheit stark war die Beteiligung. Die Karlsruher Ortsgruppe des Theaterkulturverbandes kann ihren ersten durchschlagenden Erfolg rühmen. Dies Zusammengehen mit dem Landestheater und das glückliche Gelingen der aktuellen Aufgabe zeigte den richtigen Weg, und wird die fruchtbarste Auswirkung für beide Beteiligten bringen.

Professor Dr. Arthur Drews hatte in einer Kasse und schließlich ansehnlichen Unternehmung eine Einführung in das Gesamtwerk des Dichters Eduard Stauden gegeben und auf die erstmalige Karlsruher Aufführung des Theaterium-Dramas „Gowan“ in vollkommener Weise vorbereitet. Wenn der Redner dieses Stück an sich vielleicht weniger einnehmend gewürdigt hat, als sich gegenüber der Ausbeutung anderer Werke manche Vorträge gewöhnlich haben können, so mag er dem Zusammenhang der Theaterkultur Rechnung getragen haben; auch weiß sich ja bei der kritischen Besprechung der Aufführung noch mehrere Gelegenheiten zur vermittelnden Darstellung geben wird.

Nach einer Charakterisierung der im Jahre 1917 auf der belgischen Bühne in Szene gegangenen Tragödie „Die Weltstadt des Abbe Gatoomont“, das die oft künstlerisch behandelte tragische Liebe des Sohnes zu seiner Mutter, der Ninon de Renclou, zum Kern hat, gab Drews einen Abriss des ästhetischen Lebensganges und der geistigen Entwicklung des Romanhelden, der aus der Mithrid der politischen Kämpferkämpfer seine Träume in eigenartig dichterischen Werken zu verwirklichen sucht. — Der als

Deutscher 1865 in Moskau geborene Dichter Eduard Stauden war als Kaufmannssohn zum Kaufmann bestimmt und konnte sich erst auf kürzliche Dichtertätigkeit dem schriftstellerischen Beruf, dem er nach der Arbeit in den nächsten Jahren geriet hatte, widmen. Von Schopenhauer kam er durch persönliche Bekanntschaft zu Hartmanns Philosophie des Instinkts, trieb allerlei wissenschaftliche und sprachliche Studien und ward langsam der deutsche Begründer der Mystiktheologie, d. h. der Zusammenhänge der Mystik mit dem Selenismus. Die Ablehnung der reinen Wissenschaft trieb ihn schließlich zur Dichtung. Lange blieb Stauden ohne Erfolg, bis 1901 und 1902 Max Reinhardt „Gowan“ und „Danal“ in den Berliner Sommertheatern zum Erfolg brachte. Nach einem „Rückfall“ in die Wissenschaft schrieb er sich auf einen bestimmten Schriftstellerkonzentrierende Dichter einen Einfluss von zehn Dramen, von dem „Merlins Geburt“ 1912 zur Aufführung gelangte. Neben einem Trauerspiel (das er noch einige andere dramatische Werke, schrieb auch teilweise unter Pseudonym) dem Einfluss Volodens, eine Reihe von Romanen und Gelegen, die seine Vorgänger — Sprachschönheit und Genuß eines ureigenen Stils — wie glücklicherweise seine Schwächen — allzu sinnliches und geistliches Ausschweifeln in unheimliches und Grausiges — offenbaren. Mein lyrische Dichtungen enthält sein „Buch der Träume“ mit lyrischen Versen für Kerner, wie überhaupt Stauden als bewährter Meister der Kunst-Kunstler ist, an dem nicht mit Unrecht bemängelt wird, daß seine Schöpfungen Treibhausblumen seien, für die nie eine große und laute Gemeinde, sondern nur Liebhaber sich zu begeistern vermögen. Auch im Roman verlor er sich im verflochtenen Jahr Stauden. Seine „Weihen Götter“ bieten jedoch mit ihrer geduldeten und tendenziösen Kritik keinen ungenügenden Genuß. Als Dichter im Gesamtwerk betrachtet, verdient Stauden als unbedeutender Dichter nach der bloßen Fülle der Romantik und nach der Schönheit einer ungenügenden Pathos der Seele alle Beachtung und Beachtung. Seine Werke sind bei allen Umständen zeitliche Geschenke für den Alltag und ein Korrelat für allzu laute Ecken und Kinosäle.

Nach dem mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Felix Baumach mit gewohnt scharfer Herausarbeitung und Erhellung einige (recht problematische) Gedichte aus dem „Triumph des Todes“ und Gertrud Hallner-Schäffner aus der vorhin erwähnten Preisannahme drei ansprechende Gedichte, von denen besonders „Die Verlassene“ von der Schauspielerin mit eindringlicher Kraft, Schönheit und Leidenschaftlichkeit recitiert wurde. In prächtigem Prestige, mit nicht genug zu rühmendem künstlerischem Geschick und hinreichendem Vortragsgeschmack las Bruno Schönfeld eine experimentelle und die Schöpfungen aus dem Drama „Danal“ vor. Schon diese wunderbare, glänzend vermittelte Probe gab dem Werturteil Recht, der dieses Werk als Studens dichterisch höchstes anprahl.

Zwei interessante Winter-Beiträge. Aus Wien wird uns von unserem dortigen Mitarbeiter geschrieben: In der Volkoper wurde, wie bereits kurz berichtet, am ersten Male des uneres Jahres überhaupt eine Opernvorstellung einer Frau gegeben. „Maria von Mandala“, Text von Richard Walla, Musik von Leo Sars (mit Janen Mik Interfraktion). Der Maria von Mandala-Stoff ist öfters (erst kürzlich in Deutschland) musikalisch behandelt worden. Walla hat ihn ziemlich einfach an. Auch die schöne Maria, und führt sie selbst Christus an, dessen Lehren auch auf ihn nicht ohne Eindruck geblieben sind. Als aber die Geschichte sich von ihm abwendet und in der Welt des Raareners hüllt, verliert sich die Maria und verliert sich er höchst seinen Verrat. Jesus wird akkurat, der Verräter erhebt sich und Maria von Mandala stirbt in Gram, doch erlöst.

Ein interessantes Buch für den Musiker. Leo Sars, obwohl technisch nicht ungeschult, hat sich der Aufgabe durchaus nicht gemacht. Neue Einfälle sind hierfür die Instrumentationskunst herrscht. Geschloßen. Nummerieren kann ihr ans fern. Die Partitur lehnt sich an Richard Strauß an, ohne indes keine quellende Unmöglichkeit und Genart mit zu übernehmen. Direktor Wein-

gartner hat diese erste Kapitäl seiner Direktion allabendlich inszeniert. Frau Weingartner-Marscell brillierte in der Hauptrolle. Trotzdem gab es nur einen nicht widerwärtigen Erfolg.

Zu einem veritablem Theaterkandal artete die Erstausführung des erbsinnlichen Dramas „Lania“ von Ernst Weiss im Deutschen Volkstheater aus, obwohl Ida Roland mit dem Aufsatze ihres aamen bedeutenden Könnens die Hauptpartie antrat. „Lania“ ist die Geschichte einer abarundlichen russischen Dirne, die aus Rache über ihre einstmalige Verarmung ihren Sohn zu Tode martert, den Geliebten einen aufrührerischen Soldaten um Geld der Kolosse ausliefert schließlich, während die hierdurch Revolution nur mehr den Sterbenden befreien kann, während zusammenbricht, im Irrenhause Selbstmord begeht, in den Armen des Todes ihre ersten Tränen verabschiedet, den Weg zur Güte findet. Das Werk ist überaus die Diktion selbst an Schmutz und Reflexion, den expressionistischen Geblättern. Dennoch bleibt es die Arbeit eines Dichters. Das Programm-Publikum des Volkstheaters, schon durch die bolschewistische Tendenz, aber auch durch brutale Einschreiten angeleitet, handelte von Akt zu Akt mehr. Die Kapitäl konnte mit Mühe zu Ende gebracht werden. Dr. D. B.

Kunst und Wissenschaft.

Die Galerie Ross eröffnet das neue Ausstellungslokal mit einer Sonderausstellung von Gemälden von Otto Dieß-Windens. Prof. Adolf Heilmann, Karlsruhe, Prof. Albert Lang-Windens, Ferner ist neue Originalgraphik ausgestellt von Ferd. Dörfler, Reichel, Hegebarth, Otto Quante und Walter Maentia.

Stichtgeschichtliche Sammlungen Baden-Baden. Der mitwirkende Leiter der Städtischen historischen Sammlungen, Altkanzler Stanislaus Schab, hat sich um die Erweiterung der Sammlung bemüht. Zu seinem Nachfolger ernannte der Stadtrat den seit längerer Zeit in der Bücherei beschäftigten Geh. Regierungsrat Dr. Schmitz.

Aus Baden.

Aue bei Durlach, 5. Jan. In der Neujahr...
Mannheim, 5. Dez. Die 20 wollten durch...
Griesbach (Mendtal), 5. Jan. Das bekannte...
Freiburg, 5. Jan. Ein etwa 30jähriger...
Mardorf (Bodenlee), 5. Jan. In einer der...
Karlsruhe, 5. Jan. Beim Verbrennen des...
Griesbach (Mendtal), 5. Jan. Das bekannte...

Aus dem Stadtkreise.

Beim Verbrennen des Weihnachtsbaums...
Die Siederhalle Karlsruhe...
Koncert des Gesangvereins Concordia...
Die ersten Noten in Koppels Schrank...

Die doppelten Nummern.

Aus den Erinnerungen eines Kriminalbeamten.
Von H. Stein.
Schlüter stand einen Augenblick schweigend...

mächtigen Christbäume im Väterglanz...
Weihnacht bei den Karlsruher Auslandsdeutschen...

ihm bezaunet. Die Geierin Frau Dizen...
1. In Chrenmitaliedern wurden ernannt...

Koncert des Gesangvereins Concordia.
Die Feier des 44. Stiftungsfestes wurde am...

die ersten Noten in Koppels Schrank mit den...
Vandergichtstrat Sonnenburg war aufgestan...

Der Sport des Sonntags

R.S.V. gegen I.S.C. Forstheim.
Mit welcher Spannung man dem Retour...

Table with 4 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Ver., Pkt.
Vereine: S.C. Freiburg, S.C. Forstheim, S.C. Weierheim, Karlsruhe S.V., S.C. Mühlburg, S.V. Freiburg, S.V. Mühlheim, S.V. Forstheim, S.V. Forstheim.

Die zweite Mannschaft von R.S.V. unterlag...
Kreis Odenwald: Bönitz Mannheim...

Kreis Odenwald: Bönitz Mannheim...
Kreis Nordhagen: S.C. Mühlburg...

Viertes Kapitel.

Es war schon in den späten Nachmittagsstun...

so mußte er auch diesmal seinem Stern...

Er wanderte die Ulka Mischalkowskja mit...
Freilich im Sommer blieben diese Sandbänke...

